

der ermordeten Zeit entwandt! erwünschte Minuten
 der mir glücklichen Nacht! Nun Welt und Leidenschaft schlummert,
 nun zur stillen Gemeinschaft sich mir der Himmel eröffnet,
 sitzt in voll versammeltem Rath, hier, richtend die Seele,
 wägt das Vergangne; bestimmt, was noch künft'ig; steht,
 ohne zu fühlen,
 die Tumulte des Lebens; redet Vernunft zum Sturme,
 Wahrheit zur Lüge, und denkt sein ganzes Zauberwerk nieder.

O verehrungswürdige Freuden! O Freyheit des Geistes!
 Dieses Dunkle, das mich umhüllt, — kein düsterer Kerker,
 schließt, wie Lauben des Frühlings, mich ein; u. entzückt die Seele.
 Dicht, unzählbar, dringen die Sprossen von reifen Gedanken
 häufig um mich hervor, und blühn im befruchtenden Schatten.
 Aber bey Tage sinkt ihr Haupt, und welkt an der Sonne.
 Nicht von ihr borgt Denken sein Licht: von der ersten Flamme,
 jener Quelle des Lebens der Geister! von da steigt die *MUSE*
 zu mir herab, mein himmlischer Gast! und würdigt, so niedrig
 ich auch immer bin, mich nächstlich ihrer Besuche;
 und sich bewußt, wie nöthig die Zucht der Lehre dem Menschen,
 ruft sie den im Reize der Nacht süß irren Gedanken
 ernst zurück, und führet schnell das pochende Herze,
 das ganz anders mir schlägt, hinweg — zum Grabe *MA-*
CESSENS.

Oder ist's der schwachen Natur mich lockende Stimme;
 reißet sie, zum doppelten Schmerz, die Wunden der Seele